

Managed by



Zürcher  
Kantonalbank

swisscanto

# Healthy Longevity

Eine Analyse zu den Wachstumstreibern des Megatrends Healthy Longevity und wie sich darauf Mehrwert für Anlegerinnen und Anleger erzielen lässt.

Kundenversion | Ausgabe Schweiz

# Vorwort

Länger, also bis in ein höheres Alter, physisch und psychisch fit bleiben – so lässt sich «Healthy Longevity» zu Deutsch «Gesunde Langlebigkeit» zusammenfassen. Dies ist ein weitverbreitetes Ziel und ein allgegenwärtiger Aspekt in der gesellschaftlichen Diskussion.

Die Pflege eines nachhaltigeren Lebensstils bereits in jungen Jahren sowie medizinische und technologische Fortschritte rücken dieses Ziel immer näher. Fakt ist: Die durchschnittliche Lebenserwartung hat sich bereits erhöht. Heute sind die 75-Jährigen so gesund wie vor fünf Jahrzehnten die 65-Jährigen<sup>1</sup>.

Davon profitieren in erster Linie Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen zur präventiven Stärkung der Gesundheit, zur Behandlung von gesundheitlichen Problemen oder auch sonstige Produkte, die speziell für die Zielgruppe der älteren Menschen entwickelt worden sind, anbieten. Darüber hinaus schaffen auch jene Unternehmen Vorteile, die die Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeitenden verbessern, indem sie ihnen eine ausgewogene Work-Life-Balance ermöglichen. Dies verbessert langfristig die Produktivität der Mitarbeitenden und die Wettbewerbsfähigkeit der jeweiligen Unternehmen.

Wenn weniger Kinder geboren werden und die Lebenserwartung steigt, verändert sich die Bevölkerungsstruktur zwar zunächst langsam, dafür aber langfristig und in vielen Fällen auch massiv. Die mit diesen strukturellen Veränderungen einhergehenden Trends stellen auf der einen Seite Chancen dar, auf der anderen aber auch Risiken und gesellschaftliche Herausforderungen. Beide Seiten werden im Folgenden beschrieben. Dabei wird auch aufgezeigt, dass das Konzept «Healthy Longevity» sogar einen Beitrag zur Überwindung dieser Herausforderungen leisten kann.

Erstellt von: Dr. Jürgen Siemer und Rocchino Contangelo, Asset Management der Zürcher Kantonalbank  
Analysierte Regionen: Global  
Sektoren: Gesundheit, Technologie, Nahrungsmittel, Finanzen  
Sustainable Development Goals (SDGs):  Gesundheit und Wohlergehen |  Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum |  Industrie, Innovation und Infrastruktur |  Nachhaltige Städte und Gemeinden  
Quellen: Internetquellen, zuletzt abgerufen im Mai 2024  
Publikationsdatum: September 2024

<sup>1</sup> Vaupel, James W. (2000): Biodemography of human ageing. Nature, 464(7288), 536-542.



## Zusammenfassung

Die durchschnittliche Lebenserwartung hat laut den World Population Prospects 2022 der Vereinten Nationen in den vergangenen Jahrzehnten weltweit zugenommen. Die Zahlen sind eindeutig: Schätzungen zufolge gehören rund 770 Millionen Menschen zur Altersgruppe der mindestens 65-Jährigen (Stand 2022). Gleichzeitig sind die Geburtenraten gesunken. Dies führt zu einem Anstieg des Durchschnittsalters und zu Veränderungen in der Gewichtung der Altersgruppen in den Bevölkerungen. Aktuell beträgt der Anteil der mindestens 65-Jährigen an der Weltbevölkerung fast zehn Prozent. Prognosen zufolge erhöht sich der relative Anteil dieser Altersgruppe bis 2050 auf über 16 Prozent unter Annahme einer Weltbevölkerung von 9,7 Milliarden. In absoluten Zahlen betrachtet wird sich diese Altersgruppe somit mehr als verdoppeln<sup>2</sup>. Diese demografische Entwicklung wird gemeinhin als «Bevölkerungsalterung» bezeichnet.

Auf der persönlichen Ebene wird es in der Regel als Geschenk angesehen, bei guter Gesundheit alt zu werden. Auf gesellschaftlicher Ebene stellt hingegen die Verlängerung der Rentenbezugszeit eine Herausforderung dar. Wenn aber der Anstieg der Zahl der «gesunden» Jahre auch dazu führt, dass länger in die Sozialversicherungssysteme einbezahlt wird, sollte dies deren Finanzierung verbessern.

Länger gesund zu altern, erfordert eine gesunde und nachhaltige Lebensweise schon in jungen Jahren. Vor diesem Hintergrund erfasst der Healthy-Longevity-Markt sowohl ältere als auch jüngere Generationen. Deshalb sollte der Markt über viele Jahrzehnte organisch wachsen und eine stattliche Grösse erreichen, dies ebenfalls getrieben durch eine starke Innovationskraft in den betreffenden Industrien. Daraus ergeben sich attraktive Anlagemöglichkeiten. In dieser Analyse werden die strukturellen Wachstumstreiber erörtert, ein umfassender nach Nachhaltigkeitskriterien ausgerichteter Anlageansatz vorgestellt und die durch den Anlageansatz erzeugten Auswirkungen herausgearbeitet.

Es zeigt sich, dass **«Healthy Longevity» nicht nur ein generationenübergreifendes Thema ist. Das sich von diesem Thema ableitende Anlagekonzept ist nach unserer Einschätzung kurz- und langfristig interessant und deshalb für Anlegerinnen und Anleger aller Altersgruppen relevant.**

<sup>2</sup> United Nations, Department of Economic and Social Affairs (2022): World Populations Prospects 2022. PDF-Dokument, [https://www.un.org/development/desa/pd/sites/www.un.org.development.desa.pd/files/wpp2022\\_summary\\_of\\_results.pdf](https://www.un.org/development/desa/pd/sites/www.un.org.development.desa.pd/files/wpp2022_summary_of_results.pdf) (abgerufen am 3. Mai 2024).

# 1. Strukturelle Wachstumstreiber von Healthy Longevity

Healthy Longevity profitiert von mehreren strukturellen Wachstumstreibern. Im Folgenden werden die wichtigsten genannt:

## 1.1 Bevölkerungsalterung

Noch nie haben laut den World Population Prospects 2022 der Vereinten Nationen so viele ältere Menschen auf unserem Planeten gelebt. Stand 2022 gibt es rund 770 Millionen Menschen in der Altersgruppe der mindestens 65-Jährigen, was fast 10 Prozent der Weltbevölkerung entspricht. Bis zum Jahr 2050 soll der relative Anteil dieser Altersgruppe auf über 16% der Weltbevölkerung ansteigen. In absoluten Zahlen wird sich diese Altersgruppe mehr als verdoppeln<sup>3</sup> (siehe nachfolgende Tabelle).

**Tabelle 1: Populationen der über 65-Jährigen in Millionen weltweit und nach Regionen**

	2000	2010	2020	2030	2040	2050
<b>Welt</b>	423	533	737	1005	1321	1591
<b>USA</b>	35	40	54	71	81	87
<b>China</b>	87	115	178	255	356	389
<b>EU</b>	68	78	93	108	122	129
<b>Indien</b>	48	63	93	133	186	250

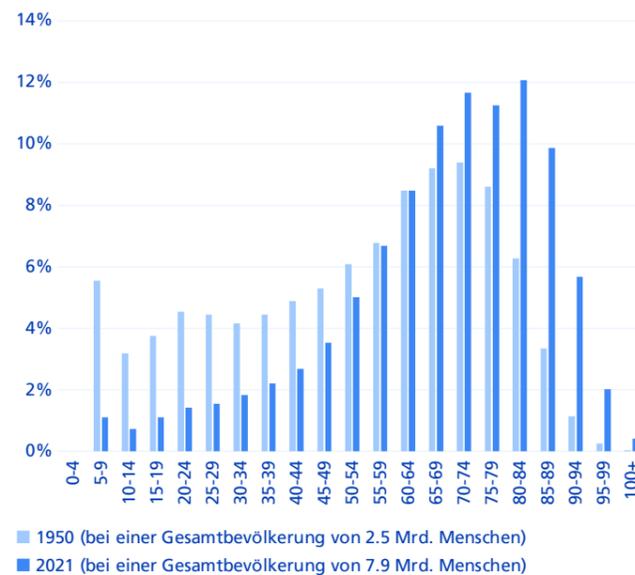
Quelle: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2024). Datenportal, <https://population.un.org/dataportal/home?df=29acb-c2e-e2e7-4dfc-98a2-1061c423e2c6> (abgerufen am 24. April 2024)

Wissenschaftliche Studien<sup>4</sup> haben bestätigt, dass es ein Höchstalter zu geben scheint: So ist in den vergangenen 30 Jahren die zusätzliche Lebenserwartung einer 100 Jahre alten Person konstant geblieben. Diese liegt weiterhin zwischen 100 und 110 Jahren. Die erhöhte durchschnittliche Lebenserwartung der Gesamtbevölkerung ist also vollständig von den Menschen unter 100 Jahren getragen worden.

Obwohl den wenigsten ein Alter von 100 und mehr Jahren vergönnt ist, sind **die seit 1950 erzielten Verbesserungen in der Lebenserwartung, selbst auf globaler Ebene, bemerkenswert**. Diese Verbesserungen sind primär auf das Führen eines nachhaltigeren Lebensstils bereits in jungen Jahren, medizinische und

technologische Fortschritte (bspw. Penizillin, Impfstoffe, verbesserte Diagnoseverfahren), bessere Hygiene wie etwa sauberes Trinkwasser oder das Ausbleiben grösserer Konflikte zurückzuführen.

**Abbildung 1: Verteilung der Todesfälle nach Altersgruppen zwischen 1950 und 2021 (ohne die Altersgruppe 0-4) in Prozent aller Todesfälle im jeweiligen Jahr**



Quelle: United Nations, Department of Economic and Social Affairs (2022): World Populations Prospects 2022. PDF-Dokument, [https://www.un.org/development/desa/pd/sites/www.un.org.development.desa.pd/files/wpp2022\\_summary\\_of\\_results.pdf](https://www.un.org/development/desa/pd/sites/www.un.org.development.desa.pd/files/wpp2022_summary_of_results.pdf) (abgerufen am 24. April 2024).

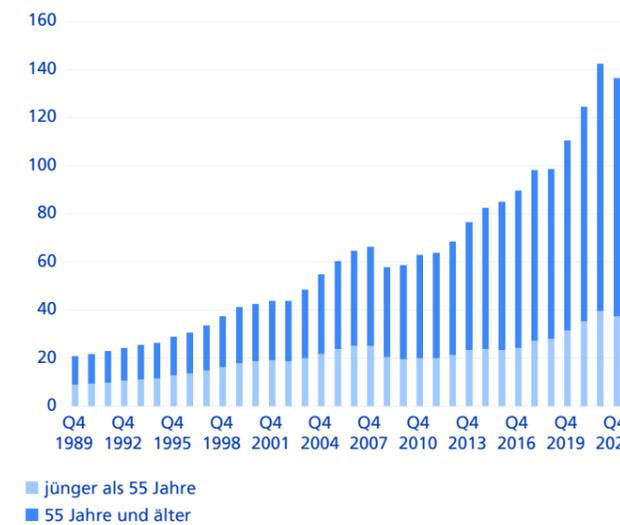
Bereits 1994 ist dokumentiert worden, dass sich der **Beginn des «finalen» Alterungsprozesses der Menschen im Schnitt um etwa ein Jahrzehnt verzögert hat**<sup>5</sup>. Mit anderen Worten sieht es danach aus, dass der Tod hinausgezögert wird, weil die Menschen ein höheres Alter bei besserer Gesundheit erreichen und nicht, weil sie bei schlechterer Gesundheit länger leben.

## 1.2 Kaufkräftige «Silver Economy»<sup>6</sup>

Mit der Pensionierung sinken zwar in der Regel die individuellen Einkommen und damit auch die einkommensabhängigen Zahlungen von Steuern und Sozialabgaben. Zudem folgen den nun in die Pensionierung hineinwach-

senden geburtenstarken Jahrgängen weniger starke Alterskohorten, woraus sich makroökonomische Risiken ergeben. Gesamtwirtschaftlich betrachtet können Einkommen und Kaufkraft, Steuereinnahmen und die Einnahmen der Sozialversicherungssysteme sinken (siehe Kapitel 4). Auf der anderen Seite besitzt die Babyboomer-Generation in den Industriestaaten aber meist den Grossteil der weltweiten Vermögen. Wie nachfolgende Grafik zeigt, besitzen beispielsweise in den USA 55-Jährige und ältere fast drei Viertel aller Vermögen (Stand Ende 2023). Damit dürfte die Babyboomer-Generation als Gruppe über erhebliche Mittel verfügen.

**Abbildung 2: Nettovermögen der US-Bevölkerung verteilt über Altersgruppen in Billionen USD**



Quelle: Federal Reserve (2024): Assets by age in 2024. <https://www.federalreserve.gov/releases/z1/dataviz/dfa/compare/chart/#quarter:138;series:Assets;demographic:age;population:all;units:levels> (abgerufen am 14. Juni 2024).

Das wachsende demografische Gewicht der Babyboomer, ihre Vermögensausstattung und damit Kaufkraft stellen sicher, dass **der Markt für Produkte und Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet sind, erhebliche Wachstumschancen bietet, die zudem langfristig wirken werden**. Wachstumschancen, die in vielen anderen Wirtschaftssektoren nicht zu finden sind.

Bestimmte Produkte und Dienstleistungen werden global vermarktet, andere regional oder lokal. Interessanterweise werden die lokalen Chancen auf dem Markt für gesunde Langlebigkeit mancherorts bereits erkannt, wie beispielsweise die folgende Einladung im September 2023 aus Beverly Hills, Kalifornien, zeigt:



Quelle: City of Beverly Hills (o.J.): <https://www.beverlyhills.org>.

**1.3 Gestärktes Gesundheitsbewusstsein Ein wichtiger Erklärungsfaktor für gute Gesundheit im höheren Alter besteht darin, wie wir in jüngeren Jahren leben, also wie wir auf unsere Gesundheit in den Jahren achten, in denen wir im Allgemeinen noch nicht an das Alter denken.**

<sup>3</sup> Sara Johansson de Silva, Indhira Santos (2023): Productive Longevity. What Can Work in Low- and Middle-Income Countries? Policy Research Working Paper 10636, World Bank Group. PDF-Dokument, <https://documents1.worldbank.org/curated/en/099830412112315829/pdf/IDU05b-2d75e70863c04d490a5f50fbb7cafcd7f3.pdf> (abgerufen am 3. Mai 2024).

<sup>4</sup> Modig K. et al. (2017): How long do centenarians survive? Life expectancy and maximum lifespan. Journal of International Medicine, 282(2), 156-163.

<sup>5</sup> Vaupel, James W. (2000): Biodemography of human ageing. Nature, 404(7288), 536-542.

<sup>6</sup> European Union (2018). The silver economy. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/60a28362-3ec6-11e8-b5fe-01aa75ed71a1/language-en> (abgerufen am 24. April 2024). International Organization for Standardization (2017): The silver economy. ISO - The silver economy (abgerufen am 24. April 2024).

Studien<sup>7</sup> zeigen: Das Bewusstsein, bereits in jungen Jahren einen gesünderen Lebensstil zu pflegen, hat in den vergangenen Jahren zugenommen, wobei zu diesem Bewusstseinswandel sicherlich auch die Corona-Pandemie beigetragen hat.

Es ist zwar allgemein bekannt, dass eine gesunde und ausgewogene Ernährung sowie ausreichende Bewegung wirksam gegen die typischen Zivilisationskrankheiten vorbeugen, wenn sie in jüngeren Jahren eingeübt und in älteren Jahren beibehalten werden. Dennoch ist leider darauf hinzuweisen, dass die meisten Menschen sich zu wenig bewegen und zu viel Zucker und Fett konsumieren. In diesem Bereich besteht also unzweifelhaft erhebliches Verbesserungspotential (vgl. dazu Kapitel 5).

#### 1.4 Gesundheitsausgaben nehmen zu

Sowohl auf individueller als auch auf staatlicher Ebene nehmen die Ausgaben für medizinische Leistungen und Pflege zu.

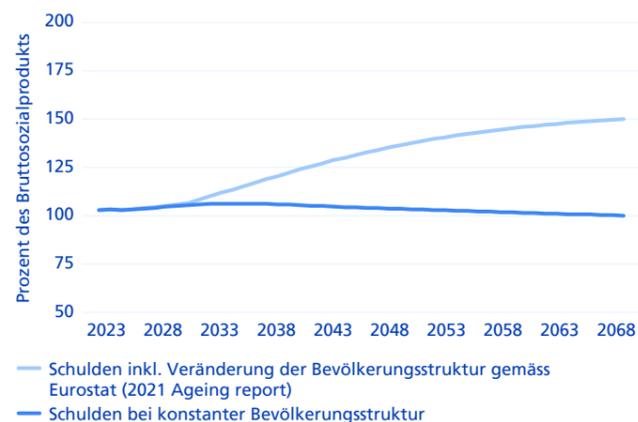
Zentrale **Kostentreiber** sind unseres Erachtens:

- Der demografische Wandel und die steigende Lebenserwartung: Der zunehmende Anteil älterer Menschen benötigt mehr medizinische Betreuung und Pflege.
- Die Zunahme chronischer Krankheiten: Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen oder Krebs nehmen zu.
- Der technologische Fortschritt: Innovative Diagnose- und Therapiemethoden sowie Pharmaforschung sind in der Regel kostenintensiv.
- Die Ausweitung der Gesundheitsversorgung: Breitere Bevölkerungsschichten, vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern, erhalten Zugang zu medizinischen Leistungen.
- Real steigende Lohnkosten: Da das für medizinische und pflegerische Leistungen erforderliche Fachpersonal tendenziell knapper werden dürfte, dürften auch die entsprechenden Lohnkosten steigen.
- Steigende Erwartungen: Der Wohlstand vor allem der Babyboomer-Generation dürfte die Erwartungen an die Qualität und Verfügbarkeit von Gesundheitsleistungen tendenziell erhöht haben.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, wenn auch indirekt, **das erhebliche Ausmass der drohenden Ausgabensteigerungen für Gesundheit und Pflege.**

Die Graphik zeigt zwei von der Europäischen Kommission und von Eurostat berechnete Szenarien: Die blaue Linie illustriert die Entwicklung der von der EZB im Jahre 2021, also vor Ausbruch des Ukraine-Konflikts, prognostizierten öffentlichen Verschuldung der Staaten des Euro-Raumes bis in das Jahr 2068. Die türkisfarbene Linie zeigt die Entwicklung der öffentlichen Verschuldung, wobei hier allerdings die altersbedingten staatlichen Ausgaben, wie z. B. Zuschüsse und Ausgaben für Pflege und Krankheitsversorgung der älteren Bürgerinnen und Bürger, konstant gehalten werden. Die Differenz zwischen diesen beiden Simulationen zeigt, dass die öffentliche Verschuldung der Eurozone im Prognosezeitraum bis 2068 um etwa 50% des BIP ansteigen könnte. Eine aktuelle Studie<sup>8</sup> des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD) kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Die darin erstellte Kostenprognose geht davon aus, dass allein aufgrund der Zunahme der demografieabhängigen Ausgaben – darunter fallen primär Ausgaben für Gesundheit und Langzeitpflege – die Schuldenquote der drei Staatsebenen (Gemeinde, Kanton und Bund) inklusive Sozialversicherungen von heute 27% auf 48% des BIP im Jahr 2060 ansteigen wird.

**Abbildung 3: Simulation der gesamten Staatsschulden im Euroraum**



Quelle: Bodnár K., Nerich C. (2022): The macroeconomic and fiscal impact of population ageing. European Central Bank, Occasional Paper Series No 296/June 2022, 29. PDF-Dokument, <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpops/ecb.op296-aaf209ffe5.en.pdf> (abgerufen am 20. März 2024).

Die Realität wird vermutlich anders aussehen. So könnten die Regierungen beschliessen, Steuern und alle obligatorischen Zahlungen der Bürgerinnen und Bürger in die Sozialversicherungssysteme weiter zu erhöhen, die Leistungen dieser Systeme zu kürzen, die staatlichen Ausgaben an anderer Stelle zu senken und das gesetzliche Rentenalter weiter anzuheben. Das Niveau der öffentlichen Verschuldung muss nicht wie simuliert steigen. Trotzdem: Die finanziellen Herausforderungen, die sich aus der Bevölkerungsalterung für unsere Gemeinwesen ergeben, sind immens.

Auf der anderen Seite **eröffnen diese steigenden Ausgaben Wachstumsmöglichkeiten für Unternehmen und Anlagemöglichkeiten für Investoren.**

#### 1.5 Veränderungen im Konsumverhalten

**Das durchschnittliche Einkommen nimmt im Alter tendenziell ab. Damit ändert sich auch die Gewichtung der Ausgaben. Während Ausgaben von nicht essentiellen Dienstleistungen und Gütern reduziert werden können, ist dies bei lebenswichtigen Dienstleistungen und Gütern kaum möglich. Dazu zählen:**

- **Wohnen** einschliesslich Miete und Energie, da ältere Menschen dazu neigen, so lange wie möglich in ihren Häusern oder Wohnungen zu bleiben, weil sie a) nicht ausziehen wollen und b) keinen bezahlbaren Wohnraum finden.
- Gesunde **Lebensmittel und Getränke** und
- **Gesundheitsbezogene Produkte und Dienstleistungen.**

Darüber hinaus **neigen ältere kaufkräftigere Verbraucherinnen und Verbraucher dazu, ihre Ausgaben, zumindest relativ gesehen, zu erhöhen für:**

- **Produkte, die das tägliche Leben erleichtern**, einschliesslich elektrischer Instrumente und Kommunikationsgeräte,
- Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen **Bildung, Fitness und Freizeit**,
- Verschiedene Vorsorge- und Finanzprodukte sowie -dienstleistungen, wobei sich das Vorsorgesparen schon in jüngeren Jahren andient.

<sup>7</sup> Monitor Ernährung und Bewegung (2021): Die Pandemie erhöht das Ernährungs- und Bewegungsbewusstsein. <https://cockpit.gfsbern.ch/de/cockpit/monitor-ernaehrung-und-bewegung-2021/> (abgerufen am 3. Mai 2024).  
 Globescan (2023): Consumers will not save the world: Why now is the time for a reset. PDF-Dokument, [https://globescan.wpenginepowered.com/wp-content/uploads/2023/10/GlobeScan\\_Healthy\\_and\\_Sustainable\\_Living\\_Highlights\\_Report\\_2023-1.pdf](https://globescan.wpenginepowered.com/wp-content/uploads/2023/10/GlobeScan_Healthy_and_Sustainable_Living_Highlights_Report_2023-1.pdf) (abgerufen am 25. März 2024).  
 GlobalData (2023): Health and Wellness – Consumer TrendSights Analysis, 2023. <https://www.globaldata.com/store/report/health-and-wellness-consumer-trend-analysis/> (abgerufen am 25. März 2024).

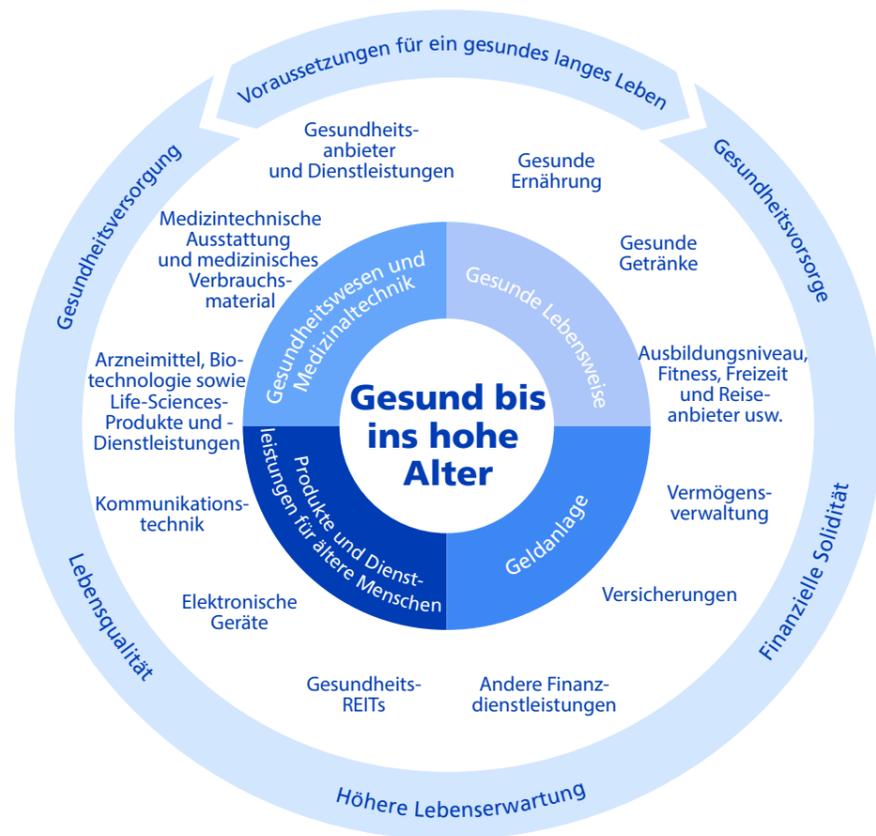
<sup>8</sup> Eidgenössisches Finanzdepartement EFD (2024): Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen der Schweiz 2024. PDF-Dokument, <https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/87125.pdf> (abgerufen am 3. Mai 2024).

## 2. Wachstumstreiber für Anlagekonzept übersetzen

Die im vorangegangenen Kapitel erwähnten Wachstumstreiber des «Healthy-Longevity-Trends» sind nun in ein Anlagekonzept zu übersetzen. In einem ersten Schritt gilt es zu definieren, welche Sektoren von dieser Entwicklung profitieren können. Die nachfolgende Grafik illustriert dies auf allgemeiner Ebene:

Grundsätzlich profitieren Sektoren, welche Dienstleistungen und Produkte herstellen mit dem Zweck, die körperliche und mentale Lebensqualität bis ins hohe Alter bestmöglich wieder herzustellen bzw. zu erhalten (Health Treatment). Dazu zählen private Gesundheitseinrichtungen (Spitäler, Alters- und Pflegeheime), die Pharmazie, medizintechnisches Equipment oder kommunikative und elektronische Instrumente.

Abbildung 4: Fokusbereiche

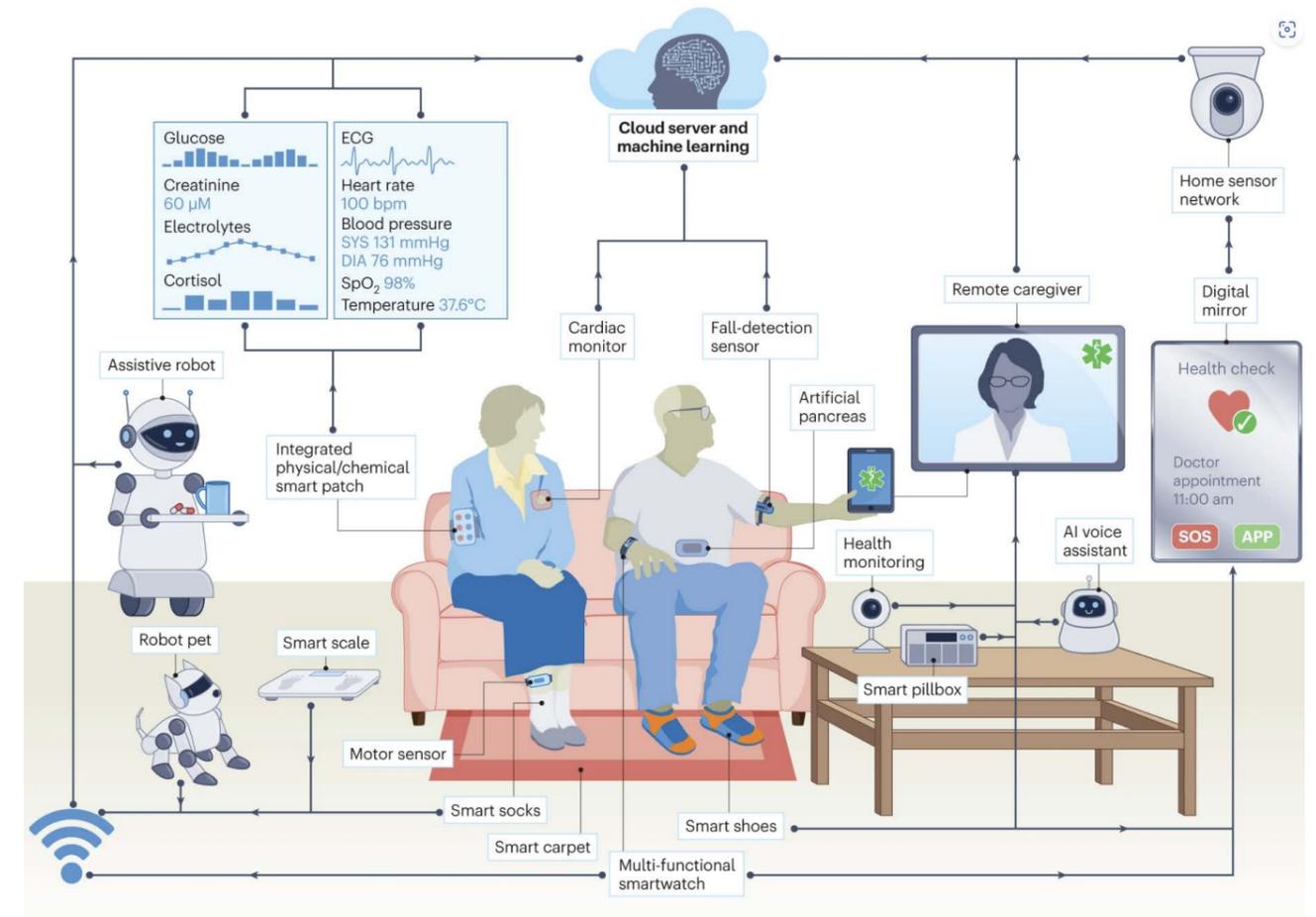


Quelle: Zürcher Kantonalbank

Beispiele für die breiten Einsatzmöglichkeiten von kommunikativen und elektronischen Instrumenten, die an die spezifischen Bedürfnisse älterer Verbraucher (Quality of Life) angepasst sind, zeigt Abbildung 5.

Neue Kommunikationsgeräte und -dienste, die an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst sind, könnten auch helfen, Einsamkeit im Alter zu vermindern. Dieser praktische Nutzen hat sich insbesondere in der Pandemie gezeigt.

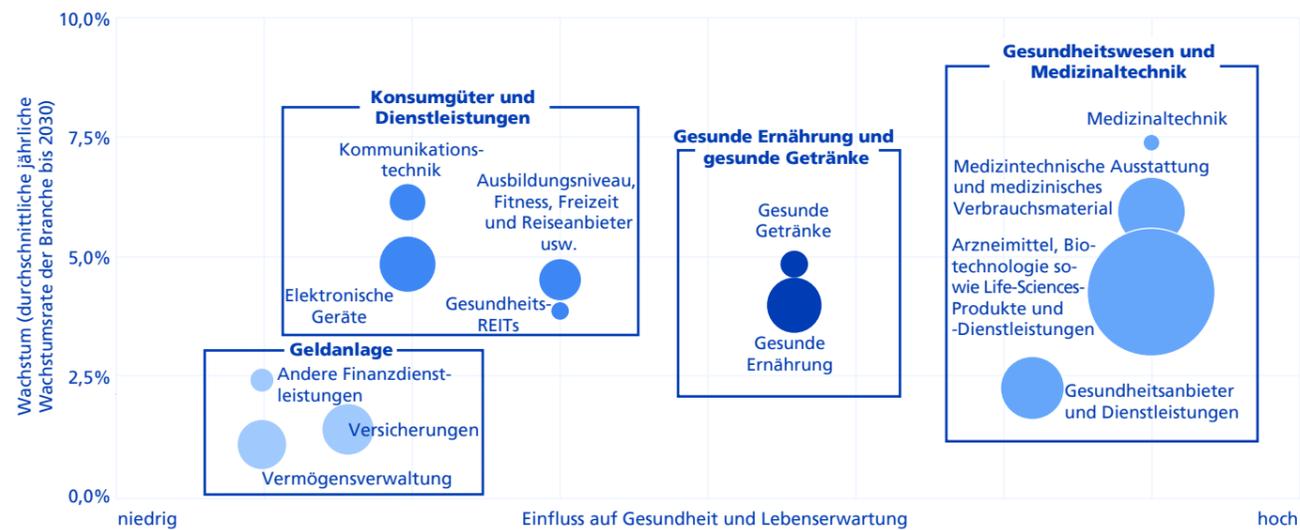
Abbildung 5: Die Zukunft der geriatrischen Versorgung in der häuslichen Umgebung



Quelle: Chen, C., Ding, S. & Wang (2023): Digital health for aging populations. *naturemedicine* (29),1623-1630. <https://www.nature.com/articles/s41591-023-02391-8> (abgerufen am 20. März 2024).

**Abbildung 6: Wachstum und Einfluss nach Sektoren**

Die Grösse der Blasen entspricht dem Marktwert in Mrd. USD



Anmerkung: Die obige Grafik illustriert unsere derzeitigen Schätzungen hinsichtlich der Auswirkungen und des Umsatzwachstumspotenzials der verschiedenen Produkte und Dienstleistungen.

Quelle: Zürcher Kantonalbank

Weiter profitieren Sektoren, die der Gesundheitsprävention dienen. Gesundheitsprävention (Health Prevention) umfasst Massnahmen und Verhaltensweisen, die darauf abzielen, Krankheiten zu verhindern oder deren Auftreten zu verzögern, die gesundheitliche Resilienz zu stärken und dadurch die Lebensqualität zu verbessern. Darunter fallen beispielsweise gesunde Nahrungsmittel, altersgerechte Trainingsmethoden sowie ein auf alle Generationen abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungsangebot im Freizeit- und Weiterbildungsbereich. Daneben ist aber auch die finanzielle Resilienz von Bedeutung, schliesslich sind das Leben allgemein und die Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit im Alter nicht kostenlos. Frühzeitiges Ansparen ist daher wichtig. Hier kommen Finanzdienstleister wie Versicherer, Vermögensverwalter und Asset Manager ins Spiel, die Versicherungs- und Anlagevorschläge ausarbeiten und Anlageprodukte entwickeln. Finanzdienstleister, deren Produkte unter Berücksichtigung von Diversifikation und ESG-Kriterien nachhaltige Überrenditen ermöglichen, können hier profitieren.

Neben Unternehmen, die die entsprechenden Produkte anbieten, gibt es noch eine weitere Kategorie von Wirtschaftsakteuren, die vom Megatrend «Healthy Longevity» profitieren, wenn sie sich rechtzeitig darauf einstellen. Es handelt sich um Unternehmen, die eine Lösung anbieten (siehe Grafik in Kapitel 5). Während die erste Kategorie, die sogenannten «Befähiger», Produkte und Werkzeuge zur Wiederherstellung der Gesundheit herstellen, fokussiert sich die zweite Kategorie, die «Lösungsanbieter», auf Produkte und Dienstleistungen für gesundheitsbewusste jüngere und/oder ältere Generationen. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag für die Langlebigkeit (z. B. durch vorbeugende Massnahmen aber auch konkrete Produkte und Dienstleistungen für Ältere).

Somit ist **Healthy Longevity sowohl für junge als auch für ältere Menschen relevant**. Gleichzeitig bietet dieser Ansatz **strukturelle Lösungen für die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die durch die Alterung unserer Gesellschaften entstehen**.



## 3. «Healthy Longevity» und ihre SDGs

Die Sustainable Development Goals (SDGs) umfassen 17 Ziele mit zahlreichen Unterzielen, die von den Vereinten Nationen festgelegt wurden, um bis 2030 eine nachhaltige Entwicklung auf wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ebene zu erreichen.

Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich «Healthy Longevity» können mehreren UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zugeordnet werden. Die unvermeidlichen Veränderungen der Altersstruktur in der Bevölkerung spielt in mehreren Zielen eine wichtige Rolle<sup>9</sup>. Besonders im Fokus stehen die Ziele 3, 8, 9 und 11.



### SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Ein gesundes Leben zu gewährleisten und das Wohlergehen aller Menschen in jedem Alter zu fördern, indem die vorzeitige Sterblichkeit gesenkt (Unterziel 3.4), eine allgemeine Gesundheitsversorgung erreicht (Unterziel 3.8) und das Management von Gesundheitsrisiken gestärkt wird (Unterziel 3.d).



### SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Innovation in der Beschäftigung (8.2, 8.5 und 8.9), Gesundheit am Arbeitsplatz (8.2 und 8.8) und Zugang zu Finanzmitteln (8.3 und 8.10) sind besonders relevante Unterziele, um altersgerechte Arbeitsplätze, Produkte, integrative Beschäftigung und ihre jeweilige Finanzierung sicherzustellen.



### SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Das Unterziel 9.5 zielt auf verbesserte Forschung und Innovation ab. Forschungsintensive Unternehmen, wie z. B. jene aus der Pharma- und Biotech-Industrie, die Medikamente zur Behandlung von im Alter häufiger auftretenden Krankheiten entwickeln, leisten einen Beitrag zur Erreichung dieses Nachhaltigkeitsziels.



### SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

SDG 11 verlangt die Schaffung von Umgebungen, die ein gesundes Altern begünstigen. Das Unterziel 11.7 fordert, den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen grünen und öffentlichen Räumen zu gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen.

<sup>9</sup> Quelle: World Health Organization (o.J.): UN Decade of Healthy Ageing: Plan of Action 2021-2030. PDF-Dokument, [https://cdn.who.int/media/docs/default-source/decade-of-healthy-ageing/decade-proposal-final-apr2020-en.pdf?sfvrsn=b4b75ebc\\_28#:text=The%20Decade%20builds%20on%20the,its%2017%20Sustainable%20Development%20Goals](https://cdn.who.int/media/docs/default-source/decade-of-healthy-ageing/decade-proposal-final-apr2020-en.pdf?sfvrsn=b4b75ebc_28#:text=The%20Decade%20builds%20on%20the,its%2017%20Sustainable%20Development%20Goals) (abgerufen am 20. März 2024).

## 4. Risiken

Die zukünftige demografische Entwicklung kann vergleichsweise sicher eingeschätzt werden. Schwer einzuschätzen sind hingegen die künftigen wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, denn diese werden vor allem von nationaler und internationaler Politik geformt.

**Daher sind die künftige Kaufkraft der älteren Menschen und die finanziellen Mittel, die den Regierungen zur Unterstützung der älteren Menschen zur Verfügung stehen, definitiv der Hauptrisikofaktor.**

In der Vergangenheit war das **durchschnittliche persönliche Einkommen älterer Menschen fast immer deutlich niedriger als das der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter**. Historisch gesehen war ein erheblicher Teil der älteren Menschen, insbesondere, wenn sie nicht von ihren Kindern oder ihrer Grossfamilie unterstützt wurden, sogar arm.

**Zwischen 1950 und 1980 sind die Einkommen älterer Menschen** sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen **erheblich gestiegen**. Diese Zuwächse sind auf das starke Wirtschaftswachstum in den 30 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg zurückzuführen, als u. a. die Innovationsraten und Produktivitätssteigerungen höher und der relative Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung geringer waren als heute.

Leider ist die Rate der gesamtwirtschaftlichen Produktivitätssteigerung in den vergangenen Jahrzehnten zurückgegangen, trotz der inzwischen umfassenden Digitalisierung unseres Lebens. In der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung wird dies als «Produktivitätsparadoxon» bezeichnet. Auf ein geringeres Produktivitätswachstum folgen zwangsläufig ein geringeres Wirtschafts- und Einkommenswachstum. Darauf wiederum haben viele Regierungen, Unternehmen und Verbraucher mit immer höherer **Verschuldung** reagiert. **Die Verschuldung ist damit zu einem Risiko für unsere Volkswirtschaften geworden: Sie hängt wie ein «Damoklesschwert» über den meisten Volkswirtschaften der entwickelten Welt.**

Vor diesem Hintergrund und um sich auf die finanziellen Risiken des Alters vorzubereiten, **müssen die Sparer früher und mehr sparen**. Gleichzeitig steigen die Anlagerisiken bei tendenziell sinkendem Wachstumspotenzial der Volkswirtschaften. Künftige Vermögensallokations- und Anlageentscheidungen müssen an diese veränderte Gemengelage adaptiert werden. Dies gilt für die Vermögensverwaltung aller Altersgruppen.

### Politische Instabilität

Soziale Unruhen, Kriminalität und Kriege können die Ausgaben für Sicherheit und Verteidigung in die Höhe treiben und im schlimmsten Fall sogar Menschenleben, Infrastruktur und Ressourcen zerstören.

### Umweltfaktoren

Gesundheit und Lebensqualität profitieren von einer gesunden Umwelt. Wenn an sich notwendige Massnahmen zur Erhaltung einer gesunden Umwelt nicht ergriffen werden, steht dies im Konflikt mit dem Ziel der gesunden Langlebigkeit.

## 5. Healthy Longevity als Beitrag zur Lösung der Herausforderungen

Die in den vergangenen Jahrzehnten erreichte Steigerung der durchschnittlichen Lebenserwartung ist eine gesellschaftliche Errungenschaft. Da gleichzeitig die Geburtenraten gesunken sind, ist die Gesamtbevölkerung in fast allen Ländern trotz Einwanderung strukturell gealtert, erkennbar zum Beispiel am gestiegenen Median- und Durchschnittsalter. Konkret bedeutet dies, dass den nun in ihr Pensionsalter hineinwachsenden Babyboomer-Generationen immer kleinere Generationen nachfolgen. Daraus ergeben sich verschiedene Herausforderungen, deren Bewältigung zuerst einen individuellen **Bewusstseinswandel erfordern**, insbesondere im Hinblick auf einen gesünderen Lebenswandel.

**In der Umsetzung ist indes noch viel zu tun.** So erreichen z. B. laut WHO<sup>10</sup> nur 81% der Jugendlichen und 27,5% der Erwachsenen das empfohlene Mass an körperlicher Aktivität. Hinzu kommt ein übermässiger Fett- und Zuckerkonsum, was viele bekannte Gesundheitsprobleme nach sich zieht.

Unternehmen bieten viele präventive oder medizinisch-therapeutische Produkte und Dienstleistungen an, mit denen sie sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Bedürfnisse nach Healthy Longevity, nach einem längeren Leben in guter Gesundheit, adressieren. Die jeweiligen **Unternehmen befinden sich damit in einer guten Ausgangslage, um nicht nur Mehrwert für Investorinnen und Investoren, sondern auch genuin positive Wirkungen bei Kundinnen und Kunden und in der Gesellschaft, oft mit «Sustainable Purpose» umschrieben, zu generieren.** Entsprechend lassen sich die Unternehmen nicht nur anhand ihrer Produkte («Befähiger»), sondern auch anhand ihrer Lösungen «Lösungsanbieter» klassifizieren (siehe nachfolgende Abbildung).

Abbildung 7: Konzept der Healthy Longevity



Quelle: Firmenangaben

## 6. Schlussfolgerungen

Die demografische Entwicklung ist der wichtigste Treiber der wachsenden Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen aus dem Themenfeld Healthy Longevity. Die Demografie ist zwar eine vergleichsweise langsame dafür aber fundamental starke Triebkraft, die in den kommenden Jahrzehnten nicht an Geschwindigkeit und Dynamik verlieren wird und vielleicht sogar noch weitere Länder betrifft, insbesondere gewisse Schwellenländer wie etwa China. Unsere erste Schlussfolgerung ist daher, dass **die Chancen auf dem Markt für Healthy Longevity, für «gesunde Langlebigkeit», sehr attraktiv sind, vor allem im Vergleich zu anderen Wirtschaftssektoren.**

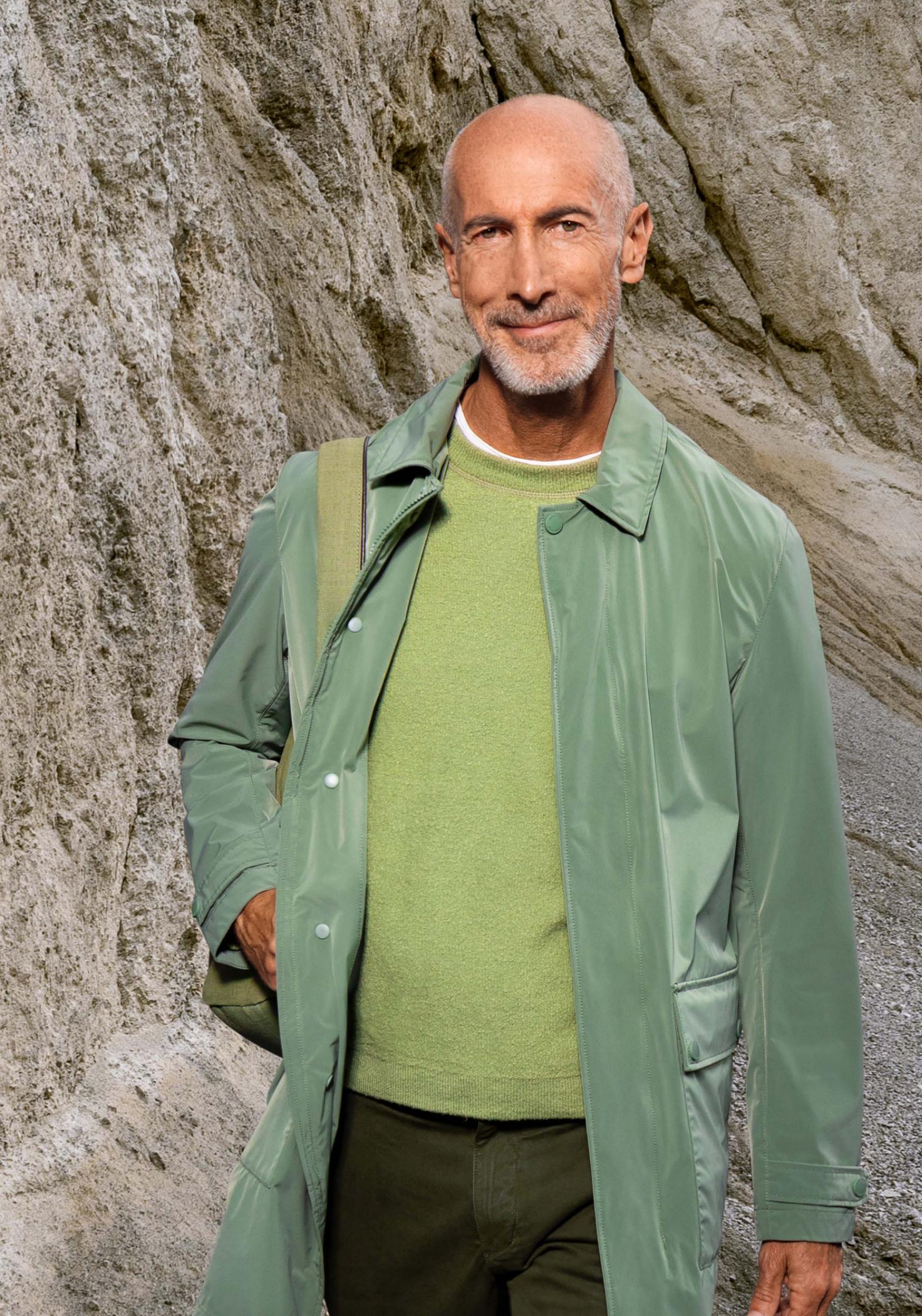
Diese Chancen verteilen sich auf verschiedene Wirtschaftssektoren, was Anlegerinnen und Anlegern genügend **Möglichkeiten bietet, ihre Investitionen** entsprechend zu **diversifizieren.**

Unternehmen und Investoren sollten die Anstrengungen und die Zeit, die für die Entwicklung und erfolgreiche Markteinführung neuer Produkte und Dienstleistungen

erforderlich sind, nicht unterschätzen. Zu diesen typischen Produktentwicklungsrisiken treten die makroökonomischen Risiken, insbesondere die ungewisse zukünftige Kaufkraft der älteren Bevölkerung und der Regierungen/Steuerzahlenden, die die älteren Menschen unterstützen.

**Wir sind der Überzeugung, dass der in dieser Analyse beschriebene umfassende Ansatz die Attraktivität dieses Themas zeigt und zugleich hilft, Risiken zu identifizieren sowie die zahlreich vorhandenen Opportunities zu erschliessen.**

<sup>10</sup> World Health Organization (2022): Global status report on physical activity 2022. PDF-Dokument, <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/363607/9789240059153-eng.pdf?sequence=1j> (abgerufen am 3. Mai 2024).



#### **Rechtliche Hinweise**

Dieses Dokument dient Informations- und Werbezwecken. Es ist für die Verteilung in der Schweiz bestimmt und richtet sich nicht an Anleger in anderen Ländern. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung für den Erwerb, das Halten oder den Verkauf von Finanzinstrumenten oder für den Erhalt von Dienstleistungen dar, noch bildet es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung welcher Art auch immer. Dieses Dokument wurde von der Zürcher Kantonalbank mit geschäftsüblicher Sorgfalt erstellt und kann Informationen aus sorgfältig ausgewählten Drittquellen enthalten. Die Zürcher Kantonalbank bietet jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der darin enthaltenen Informationen und übernimmt keine Haftung für Verluste, die durch die Verwendung dieses Dokuments entstehen können. Wertentwicklungen und Renditen in der Vergangenheit sind keine Garantie für den zukünftigen Anlageerfolg. Die in diesem Dokument enthaltenen Einschätzungen zu zukünftigen Renditen und Risiken dienen ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Zürcher Kantonalbank übernimmt für diese Informationen keine Gewähr. Jede Anlage ist mit Risiken verbunden, insbesondere im Hinblick auf Wert-, Rendite- und Wechselkursschwankungen. Für die Einschätzung der spezifischen Risiken von Anlagen wird empfohlen, die von der Zürcher Kantonalbank zur Verfügung gestellte Risikoaufklärung (z. B. Risikobroschüre, Verkaufsprospekte, Basisinformationsblatt oder sonstige Produktdokumentation) heranzuziehen. Dieses Dokument wurde nicht von der Abteilung «Finanz-Research» im Sinne der von der Schweizerischen Bankiervereinigung herausgegebenen «Richtlinien über die Unabhängigkeit der Finanzanalyse» erstellt. Daher finden diese Regeln auf dieses Dokument keine Anwendung.  
© 2024 Zürcher Kantonalbank. Alle Rechte vorbehalten.

